



Gehrte Leserinnen und Leser,

im Schwerpunkt des aktuellen Newsletters beschäftigen wir uns mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit und möglichen Handlungsoptionen. Außerdem verweisen wir auf den Aktionsplan Anpassung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel, den das Bundeskabinett am 31.08.2011 beschloss. Darüber hinaus liefern wir Ihnen in gewohnter Weise aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten

und gekürzten – Wortlaut abgedruckt. Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt. Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokumentes.

Eine interessante Lektüre wünscht
das KomPass-Team im Umweltbundesamt.

:: INHALT ::

1_ THEMA: GESUNDHEITLICHE AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS UND HANDLUNGSOPTIONEN

2_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG IN DEUTSCHLAND

- 2.01_ Bundeskabinett beschließt Aktionsplan Anpassung
- 2.02_ Bundesregierung stellt 35 Millionen Euro für Waldklimafonds zur Verfügung
- 2.03_ Bericht: Städte spüren Auswirkungen des Klimawandels bereits
- 2.04_ Broschüre zu Anpassung in Städten
- 2.05_ Hamburg startet neues Katastrophenwarnsystem KATWARN
- 2.06_ Neues ExWoSt-Forschungsvorhaben: Klimafolgen in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft
- 2.07_ Thüringer Klimaagentur gegründet
- 2.08_ Glossar Klimawandel und Raumentwicklung veröffentlicht
- 2.09_ Bundesumweltministerium legt Konferenzdokumentation „Klimawandel, Extremwetterereignisse und Gesundheit“ vor
- 2.10_ DWD veröffentlicht Deutschen KlimaAtlas
- 2.11_ Rheinland-Pfalz zeigt regionale Folgen des Klimawandels im Internet
- 2.12_ Climate Service Center: Navigator gibt Überblick über Klimawissen
- 2.13_ Neues Projekt hilft Weizen für Klimawandel zu wappnen
- 2.14_ CIPRA: Hintergrundpapier zu Klimawandel und Landwirtschaft veröffentlicht
- 2.15_ Querschnittsauswertung Raumordnung: Status-quo der Aktivitäten der Länder und Regionen zum Klimawandel
- 2.16_ Betriebliche Bildungsangebote für Klimaanpassung
- 2.17_ „Mit dem Wasser leben“ – Umweltministerium informiert über den Hochwasserschutz in Nordrhein-Westfalen
- 2.18_ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) veröffentlicht Studie zu Schäden aufgrund von Klimafolgen
- 2.19_ CLISP: Anpassung an den Klimawandel durch Raumplanung im Alpenraum

3_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG INTERNATIONAL

- 3.01_ Belgische Initiativen im Bereich Anpassung an den Klimawandel

- 3.02_ Großbritannien: Bericht zum Fortschritt der Anpassung
- 3.03_ Bericht: Klimafolgen und Anpassung in der Gesundheits- und sozialen Versorgung in London
- 3.04_ GRaBS-Projekt: Vulnerabilitätsbewertungstool für Europa veröffentlicht
- 3.05_ Neue Germanwatch-Veröffentlichungen
- 3.06_ Neue CIRCLE-2-Publikationen
- 3.07_ Europäische Staaten bereiten sich auf den Klimawandel vor
- 3.08_ Europe's Forests 2011 report: Europas Wälder und der Klimawandel
- 3.09_ Europäische Programmplanung: JPI CLIMATE – Joint Programming Initiative Connecting Climate Knowledge for Europe
- 3.10_ CLIMSAVE: Integrierte Bewertungsmethode zur Vulnerabilität und Anpassung in Europa
- 3.11_ Zusammenfassung für den Climate Vulnerability Monitor 2010 erschienen
- 3.12_ Resilient Cities Congress 2011: Konferenzdokumentation und Bürgermeisterdeklaration „Financing the Resilient City“
- 3.13_ UN-Bericht „Revealing Risk, Redefining Development“
- 3.14_ World Meteorological Organisation wird ein globales System der Klimainformationen aufbauen
- 3.15_ Publikation: Eine von 10 Arten könnte bis 2100 aussterben bei Fortsetzung gegenwärtiger Auswirkungen des Klimawandels
- 3.16_ Publikation: Biologische Vielfalt könnte durch den Klimawandel stärker schwinden als bisher angenommen
- 3.17_ Bericht „A Better Climate for Disaster Risk Management“
- 3.18_ Publikation: Experten verdeutlichen Verbindungen zwischen Extremwetterereignissen und Klimawandel
- 3.19_ Publikation zur kleinen Eiszeit: Geringe Sonnenaktivität kühlt das Klima nur unwesentlich ab
- 3.20_ Publikation: Meeresspiegel steigt heute schneller als je zuvor in den letzten 2000 Jahren
- 3.21_ Publikation: Pest könnte aufgrund des Klimawandels in einigen Regionen häufiger werden

4_ KOMPASS: IN EIGENER SACHE

- 4.01_ Neue Themenblätter online

5_ TERMINE



1_ Thema: Gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels und Handlungsoptionen

von Petra Mahrenholz (Umweltbundesamt) und Björn Ingendahl (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Klimawandel erfordert proaktive Anpassungsmaßnahmen – auch im Gesundheitssektor

Dr. Srdan Matic, Koordinator für Umwelt und Gesundheit des Regionalbüros für Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sagte anlässlich einer durch das Bundesumweltministerium (BMU) und die WHO veranstalteten Konferenz Ende 2010: „Während der letzten zwei Jahrzehnte wurden in der WHO-Region Europa 112.000 Todesfälle aufgrund von Naturkatastrophen gemeldet. Der Klimawandel trägt zu einem immer häufigeren Auftreten von Hitzewellen, Überschwemmungen und Dürreperioden bei, was zu einer zusätzlichen Belastung der Gesundheitssysteme und Gesellschaften führt.“

Die Konferenz analysierte die Folgen von Extremwetterereignissen für die Gesundheit, insbesondere die bereits jetzt schon und besonders auch in den kommenden Jahren spürbar werdenden direkten Auswirkungen des Klimawandels. „Wir sehen uns seit einiger Zeit mit immer heftigeren Ausprägungen extremer Wettersituationen konfrontiert“, heißt es in dem Tagungsband (http://www.bmu.de/gesundheit_und_umwelt/downloads/doc/47580.php).

Direkte gesundheitliche Belastungen durch Klimawandel

Zur Zeit der Hitzewelle und der Waldbrände in Russland gab es im vergangenen Jahr schätzungsweise 54.000 zusätzliche Todesfälle in den betroffenen Gebieten im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2009. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) führte in Reaktion auf die Hitzewelle 2003 in Deutschland als eine erste vorbeugende Maßnahme einen Hitzewarndienst ein. Die Hitzewarnungen werden für jeden Landkreis herausgegeben und können per Newsletter abonniert werden (<http://www.dwd.de/newsletter/Hitzewarnungen>).

Wenn in Bürogebäuden große Glasfassaden oder zu kleine Klimaanlage vorhanden sind, kann intensive Sonneneinstrahlung kombiniert mit hohen Außentemperaturen die Gesundheit der Menschen auch in den Gebäuden belasten. Daher sollten insbesondere bei langfristigen Investitionen – beim Bau von Gebäuden, aber auch von Straßen oder Kraftwerken – die angewandten Normen und Richtlinien unbedingt die künftigen Klimaverhältnisse berücksichtigen (UBA Abschlussbericht „Klimaschutz durch Reduzierung des Energiebedarfs für Gebäudekühlung“: <http://www.uba.de/uba-info-medien/3979.html>). Ein positiver Nebeneffekt: Gebäude könnten mit deutlich weniger Strom gekühlt werden. Bis zum Jahr 2030 ist eine Einsparung um 38 Prozent möglich, weil es schon heute zahlreiche bewährte Maßnahmen gibt, die verhindern, dass sich ein Gebäude aufheizt. Und in vielen Fällen ist gar keine aktive Kühlung mit einer Klimaanlage nötig. Was es bedeutet, wenn Klimaanlage nicht an die Klimabedingungen angepasst sind, konnte die Öffentlichkeit im Sommer 2010 in zahlreichen ICE-Zügen erleben. Deshalb arbeitet das UBA u. a. daran, dass Normen und technische Regelwerke so



verändert werden, dass sie den künftigen Klimawandel berücksichtigen (http://www.anpassung.net/nn_701048/DE/Anpassungsstrategie/Veranstaltungen/Dialoge_20zur_20Klimaanpassung/1106_20Norumung/Dialog_20Dokumentation.html).

Neue Erkenntnisse des DWD zeigen: Künftig kann es nicht nur zu längeren Hitzeperioden mit zunehmender und andauernder Trockenheit kommen als bisher – besonders im Winter kann auch die Häufigkeit stärkerer Niederschläge um 50 % zunehmen (DWD-Klimaatlas unter: <http://www.deutscher-klimaatlas.de>). Dadurch können in Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit Hochwasser oder Überschwemmungen häufiger auftreten. Solche Ereignisse haben durch Ertrinken oder Unfälle direkte Folgen für die Gesundheit. Zu den weniger offensichtlichen Langzeitwirkungen zählen Probleme, die aus der Verunreinigung von Wasser entstehen; psychische Probleme, wie Depressionen oder auch Atemwegsprobleme, die aus Schimmelbildung in überfluteten Gebäuden resultieren.

Gesundheitsgefahren durch bekannte oder neue Krankheitserreger und ihre Überträger

Die Übertragung von Krankheitserregern durch Tiere (=Vektoren), wie z. B. Zecken und Stechmücken, stellt ein äußerst komplexes System dar, das auf vielfältige Weise durch Klimaänderungen beeinflusst wird. Als Folgen einer Klimaerwärmung kann beispielsweise mit einer Zunahme heimischer Vektoren und Krankheitserreger aber auch mit einer Etablierung von in Deutschland bisher nicht heimischen Vektorarten und Krankheitserregern gerechnet werden. Die in Deutschland am häufigsten auftretende einheimische Zeckenart, der Gemeine Holzbock, sowie die Erreger der Borreliose und der FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) werden schon seit Jahren vor dem Hintergrund des Klimawandels untersucht (UBA-Ratgeber Gesundheitliche Anpassung an den Klimawandel: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/3753.html>). Aktuell wird der Forschungsfokus auch auf Stechmücken und durch sie übertragene Krankheitserreger ausgeweitet.

Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke

Die Asiatische Tigermücke *Aedes albopictus* überträgt zahlreiche Krankheitserreger auf den Menschen, wie die Viren von Gelb-, West-Nil-, Dengue- und Chikungunya-Fieber. Spätestens seit dem Chikungunya-Ausbruch in Italien im Sommer 2007 sowie mehrerer Dengue-Fälle im Sommer 2010 in Marseille und Kroatien muss die Gefahr von in Europa selbst erfolgten Übertragungen ernst genommen werden. Ein Symposium im Mai 2011 in Speyer (<http://www.emca-online.eu/>) diskutierte die Gesundheitsrisiken durch die Asiatische Tigermücke: Von Italien aus findet in den letzten Jahren verstärkt eine massive Ausbreitung über Transportmittel aller Art (Autos, LKW, Eisenbahn, Flugzeug, Schiffe) in alle Nachbarstaaten mit entsprechenden für die Entwicklung der Mücke geeigneten klimatischen Bedingungen statt (Südfrankreich, Nordspanien sowie das Tessin in der Schweiz). Die „Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplagen e. V.“ (<http://www.kabsev.de/Seiten/Extern/Aedes%20albopictus.htm>), welche seit 2005 ein Monitoring-Programm zum Erfassen des Auftretens der Tigermücke in Südwestdeutschland durchführt, hat 2007 im oberen Rheintal einige Eier der Tigermücke gefunden. Damit ist der Nachweis erbracht, dass auf dem Verkehrsweg auch Mücken nach Deutschland transportiert werden. Bereits jetzt sind im gesamten Rheintal sowie in den Seengebieten Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns die klimatischen Bedingungen



für eine dauerhafte Ansiedelung der Asiatischen Tigermücke gegeben. Durch weitere Klimaänderungen kann sich dieses potentielle Verbreitungsgebiet stark ausweiten. Prognosemodelle können hier wichtige Werkzeuge in der Ermittlung von möglichen Risikogebieten sein.

Ausbreitung der Japanischen Buschmücke

Als inzwischen 49. in Deutschland etablierte Stechmückenart gilt seit kurzem die Japanische Buschmücke (*Aedes japonicus*). *Aedes japonicus* überträgt die Erreger des West-Nil-Fiebers und der Enzephalitis (Gehirnentzündung). 2009 und 2010 wurde die Mücke entlang der Grenze zur Schweiz in Süddeutschland auf Friedhöfen erstmals in Blumenvasen nachgewiesen. Die Einschleppung erfolgte vermutlich über den Import von Buchsbäumchen aus Asien mittels der Binnenschifffahrt in Weil/Rhein.

Wärme liebende Organismen mit hohem Allergiepotential

Wärme liebende Organismen und ihrer Allergene haben sich in Deutschland während des letzten Jahrzehnts massiv ausgebreitet und treten auch häufiger auf. Dies kann beispielsweise zu einer Zunahme von Allergien und Asthma führen. So breitet sich beispielsweise die nichtheimische, Wärme liebende Pflanze Beifuß-blättriges Traubenkraut, besser bekannt als Beifuß Ambrosie, zunehmend in Mitteleuropa aus. Ihre hochallergen wirksamen Pollen intensivieren und verlängern die saisonale Beschwerdezeit von Pollenallergikern, beispielsweise bei Heuschnupfen, in vielen Fällen (Ambrosia-Informationen des Julius-Kühn-Institut unter: <http://pflanzen-gesundheit.jki.bund.de/index.php?menuid=60&reporeid=73>).

Auch einheimische, Wärme liebende Nachtfalter haben sich in den letzten Jahren in Deutschland in neue Regionen ausgebreitet. Auf die durch die Luft transportierten Allergene dieser Tiere kann der Mensch mit zum Teil erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen reagieren. Die Brennhaare der Raupen des Eichenprozessionsspinners beispielsweise, können neben juckenden Hautreaktionen auch Reaktionen der Atemwege, wie Atembeschwerden und Asthma, auslösen. Es wird angenommen, dass diese Brennhaare hochallergen sind. Erste Studien des öffentlichen Gesundheitsdienstes zeigen anhand ausgewählter Beispiele aus Bayern und Nordrhein-Westfalen für die Jahre 2004/2005, dass es in Gebieten mit stark ausgeprägtem Befall des Eichenprozessionsspinners auch zu einem Anstieg und einer Häufung von Haut- und Atemwegserkrankungen kam (<http://www.lwf.bayern.de/waldbewirtschaftung/waldschutz/schaedlinge-und-baumkrankheiten/verzeichnis/eichenprozessionsspinner/35271/>) und (<http://www.umwelt.nrw.de/naturschutz/forstwirtschaft/eichenprozessionsspinner/index.php>).

BMU und UBA trugen 2009 im internationalen Fachgespräch „Klimawandel und Gesundheit – Welche Probleme verursachen Wärme liebende Schadorganismen?“ u. a. Wissen zu Ambrosia und Eichenprozessionsspinner zusammen (<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/3925.html>).

Im Mai 2011 führte das BMU mit beteiligten Ministerien und Ländern ein Fachgespräch zum Eichenprozessionsspinner, um über die aktuelle Situation in Deutschland und das weitere Vorgehen zu beraten. Es wurde vereinbart, das Wissen um diese Gesundheitsbelastungen zu vertiefen sowie Informationen und Erfahrungen regelmäßig auszutauschen.



Integration in die Deutsche Anpassungsstrategie und in den Aktionsplan Anpassung

Die Ergebnisse all dieser neuen Untersuchungen erhöhen den Handlungsdruck, die Vorsorge gegenüber den Folgen des unvermeidbaren Klimawandels zu verstärken. Weil gerade Extremereignisse ein großes Schadenspotenzial haben, gibt es einen besonders hohen Beratungsbedarf zu der Frage, wie sich extreme Wetterereignisse künftig verändern könnten und wie wir uns auf häufigere und heftigere Extremereignisse vorbeugend vorbereiten sollten. UBA und BMU werden daher auch weiterhin die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels untersuchen, notwendige Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel identifizieren, Methoden zu deren Evaluierung entwickeln sowie Perspektiven für die zukünftige Forschungsplanung aufzeigen.

Das UBA verbreitet das Wissen um Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in vielen Foren und über vielzählige Plattformen und Netzwerke, um dessen Anwendung zu forcieren (beispielsweise durch: <http://www.tatenbank.anpassung.net>; Stakeholder-Dialoge: <http://www.anpassung.net/dialog> und <http://www.uba.de/uba-info-medien/4071.html>).

Die Erkenntnisse finden ebenso Eingang in den, im August 2011 vom Bundeskabinett verabschiedeten Aktionsplan Anpassung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (<http://www.bmu.de/Aktionsplan-Anpassung>). Hier finden sich u. a. alle bereits implementierten Anpassungsmaßnahmen des Bundes. Diese Maßnahmen können ab dem 4. Quartal 2011 in dem derzeit in Aktualisierung befindlichen Projektkatalog recherchiert werden (http://www.anpassung.net/cln_108/nn_702286/DE/Projektkatalog/katalog__node.html?__nnn=true).

Mittelfristig leisten UBA und BMU damit einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS). Der Vorsorgegedanke steht dabei – insbesondere im Gesundheitssektor – an erster Stelle.



2_ Klimafolgen und Anpassung in Deutschland

2.01_ Bundeskabinett beschließt Aktionsplan Anpassung

Das Bundeskabinett beschloss am 31. August 2011 den „Aktionsplan Anpassung“ zur Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) an den Klimawandel. Der Aktionsplan unterlegt die in der Deutschen Anpassungsstrategie genannten Ziele mit spezifischen Aktivitäten des Bundes in den kommenden Jahren und zeigt Verknüpfungen mit anderen nationalen Strategieprozessen auf. Er wurde durch einen breit angelegten Konsultationsprozess mit den Bundesländern abgestimmt und hat Anregungen aus der Fachöffentlichkeit aufgenommen.

Der Aktionsplan sieht als einen nächsten Schritt im nationalen Anpassungsprozess vor, dass die Interministerielle Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategie“ bis Ende 2014 einen Bericht zur Evaluierung der DAS und des Aktionsplans vorlegt und Vorschläge entwickelt, wie Aktivitäten zur Klimaanpassung weiter gestaltet werden sollen

Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel sowie weitere Informationen zum Thema:

<http://www.bmu.de/Aktionsplan-Anpassung> und <http://www.anpassung.net>

Beitrag von Almut Nagel (BMU) zum Aktionsplan in der Fachzeitschrift Wasser und Abfall, Download des Fachartikels: <http://umwelt.viewegteubner.de/Fachartikel/92/13552/Der-Aktionsplan-Anpassung-zur-Deutschen-Anpassungsstrategie-an-den-Klimawandel.html>

2.02_ Bundesregierung stellt 35 Millionen Euro für Waldklimafonds zur Verfügung

Die Bundesregierung hat mit dem Entwurf zum Bundeshaushalt 2012 die finanziellen Grundlagen für die Errichtung eines Waldklimafonds geschaffen. Für den Fonds, der zum 1. Januar 2013 unter gemeinsamer Federführung des Bundeslandwirtschafts- und des Bundesumweltministeriums eingerichtet werden soll, sind Mittel in Höhe von 35 Millionen Euro jährlich vorgesehen. Damit sollen insbesondere Maßnahmen zur Wiederherstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushaltes, zur besseren Anpassung an Klimaveränderungen, der Erhalt und die Sicherung von Waldmooren, die Neuanlage von kohlenstoffreichen Au- und Feuchtwäldern sowie die Einrichtung von Referenzflächen aber auch der Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Holz geplant werden. Vorgesehen sind ebenfalls Maßnahmen zur Prävention und Bewältigung großflächiger Schadensereignisse wie Stürme oder Waldbrände. Zusätzlich sollen Forschung, Monitoring, Kommunikation und Wissenstransfer unterstützt werden.

Pressemitteilung: <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2011/138-35-Millionen-fuer-Waldklimafonds.html>

2.03_ Bericht: Städte spüren Auswirkungen des Klimawandels bereits

Rund die Hälfte von 42 weltweit befragten Großstädten kämpfen bereits mit den Folgen des Klimawandels. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage der internationalen Investorenallianz



Carbon Disclosure Project (CDP), an der auch Berlin und Heidelberg teilnahmen. 62 Prozent der teilnehmenden Städte haben eigene Klimastrategien aufgesetzt, 57 Prozent verfolgen Ziele zur Treibhausgasreduktion, geht aus dem Anfang Juni veröffentlichten CDP-Städtebericht hervor.

Download: <http://content.yudu.com/A1sdst/CDPCities2011/resources/index.htm?referrerUrl=>

2.04_ Broschüre zu Anpassung in Städten

An heißen Sommertagen ist es deutlich spürbar: In den Städten ist die Luft wärmer und stickiger als im Umland. Der Klimawandel wird diese Effekte verstärken. Eine Broschüre des Umweltverbands NABU zeigt, wie man durch einfache gärtnerische, bauliche und planerische Maßnahmen die Effekte des Stadtklimawandels verringern kann. Der positive „Nebeneffekt“ dabei: Die Stadtviertel werden aufgewertet und die Lebensqualität der Einwohner verbessert. Die Broschüre ist Ergebnis eines vom Bundesumweltministerium und vom UBA geförderten Projekts.

Mehr Infos und Download der Broschüre: <http://www.stadtklimawandel.de>

2.05_ Hamburg startet neues Katastrophenwarnsystem KATWARN

Wenn in Zukunft die Elbe über die Ufer tritt oder ein Großbrand die Anwohner bedroht, erhalten die Hamburgerinnen und Hamburger postleitzahlengenau kostenlose Warninformationen per SMS. Möglich wird dies durch das Fraunhofer-Warnsystem KATWARN, das heute in Hamburg von der Innenbehörde und der Hamburger Feuerkasse eingeführt wird. Das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST installiert, schult und betreut das von ihm entwickelte System KATWARN für die Stadt Hamburg im Auftrag der Hamburger Feuerkasse. Für die Bürger ist das System als Dienstleistung der Stadt Hamburg kostenlos. Es entstehen lediglich Kosten für eine normale SMS bei der Anmeldung und ggf. Um- bzw. Abmeldung.

Pressemitteilung:

<http://www.isst.fraunhofer.de/press/presseinformationen/pi2011/press2011-010.jsp>

2.06_ Neues ExWoSt-Forschungsvorhaben: Klimafolgen in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft

Im neuen ExWoSt-Forschungsvorhaben „Risikoabschätzung der zukünftigen Klimafolgen in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft (ImmoRisk)“ soll untersucht werden, welche Möglichkeiten zur Entwicklung eines zielgruppengerechten „Werkzeugs“ auf der Grundlage bereits vorhandener Instrumente und Daten (aus Versicherungswirtschaft, Wasserwirtschaft, Stadtklimatologie etc. in Verbindung mit Klimaprojektionen der Klimaforscher) bestehen, um relevante Akteure der Immobilien- und Wohnungswirtschaft (Privateigentümer, kleine lokal tätige Unternehmen, überregional tätige Unternehmen etc.) bei ihrer Einschätzung zukünftiger Risiken aus Extremwetterereignissen wie Starkniederschläge, Hitzeperioden, Sturmereignisse, Hagelzüge und der damit verbundenen Schadensausmaße zu unterstützen.

Auf Basis dieser Untersuchung soll für die Projektstandorte in ImmoKlima ein „Werkzeug“ zur Unterstützung der Risikoanalyse und -bewertung entwickelt, in den Pilotprojekten getestet und dann optimiert und für weitere fünf relevante Standorte fortentwickelt werden. Darüber hinaus soll abschließend eine Konzeption zur Entwicklung eines Geo-Informationssystems zu Klimarisiken für Investoren/Eigentümer erarbeitet werden.

Webseite:

http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_21888/BBSR/DE/FP/ExWoSt/exwost__node.html?__nnn=true

2.07_ Thüringer Klimaagentur gegründet

Im Juni wurde in Jena die Thüringer Klimaagentur ins Leben gerufen. Sie soll als zentrales Informationszentrum interessierten Institutionen regionalisierte Klimadaten zur Verfügung stellen. Die Klimaagentur soll die verfügbaren Daten zusammentragen, wissenschaftlich aufbereiten und den verschiedenen Nutzern in Thüringen in geeigneter Form zur Verfügung stellen. Dies betrifft nicht nur Analysen der entsprechenden Veränderungen in der Vergangenheit und die Darstellung der aktuellen Situation, sondern auch die Erstellung weitgehend abgesicherter Szenarien und Projektionen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf unterschiedliche regionale Gegebenheiten und deren Konsequenzen gelegt werden.

Webseite: <http://www.thueringer-klimaagentur.de/de/klimaagentur/>

2.08_ Glossar Klimawandel und Raumentwicklung veröffentlicht

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover veröffentlicht als Ergebnis des Arbeitskreises „Klimawandel und Raumplanung“ das Glossar „Klimawandel und Raumplanung“. Dieses Glossar umfasst zentrale Begriffe, die in der Diskussion um den Klimawandel aus Sicht der Raumwissenschaften von Bedeutung sind: von „Anpassung“ und „Bewältigungskapazität“ über „Climate Proofing“ und „Szenarien“ bis hin zu „Vulnerabilität“. Das Glossar bietet nicht nur Definitionen, sondern stellt unterschiedliche Perspektiven und Begriffsverständnisse, die z. B. in einzelnen Disziplinen gebräuchlich sind, vor. Somit handelt es sich im Grunde um ein „erweitertes“ Glossar, das über die reine Begriffserklärung hinausgeht. Zusätzlich sind die gebräuchlichen englischen Begriffe angegeben, sofern sie auch im deutschsprachigen Raum verwendet werden.

Download: <http://shop.arl-net.de/glossar-klimawandel-raumentwicklung.html>

Das Glossar ist auch auf <http://www.klima-und-raum.org/glossary> abrufbar.

2.09_ Bundesumweltministerium legt Konferenzdokumentation „Klimawandel, Extremwetterereignisse und Gesundheit“ vor

Der Klimawandel wird auch in Deutschland Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen haben. Das Bundesumweltministerium befasst sich daher schon seit einigen Jahren mit den notwendigen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Die Auswirkungen betreffen



zum Beispiel Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Hitzewellen, neue und verstärkte Allergien sowie Infektionskrankheiten. Dass die direkten Auswirkungen des Klimawandels schon jetzt und besonders auch in den kommenden Jahren spürbar werden, damit befasste sich Ende 2010 eine große, vom BMU und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) veranstaltete Konferenz in Bonn, bei der die Folgen von Extremwetterereignissen für die Gesundheit besprochen und analysiert wurden. Der Bericht über diese Veranstaltung liegt jetzt vor.

Download: http://www.bmu.de/gesundheit_und_umwelt/downloads/doc/47580.php

2.10_ DWD veröffentlicht Deutschen Klimaatlas

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat den neuen „Deutschen Klimaatlas“ im Internet veröffentlicht. Das Angebot stellt mit Karten und Grafiken vor, wie sich das Klima in Deutschland seit 1881 verändert hat. Durch die freie Auswahl von Zeitfenstern können die Nutzer zugleich die Folgen der Klimaveränderung bis zum Ende dieses Jahrhunderts simulieren. Der DWD nutzt für die Darstellung des künftigen Klimas bis zu 21 unterschiedliche Klimasimulationen. Das Online-Angebot wird ständig aktualisiert und erweitert. Die Nutzer sehen auf einen Blick, wie sich das Klima in Deutschland und seinen Regionen bisher verändert hat und wo der Klimawandel besonders stark zu spüren sein wird. Sie können abfragen, ob der vergangene Winter im Vergleich mit zurückliegenden Jahrzehnten besonders kalt war und ob in Ostdeutschland auch Mitte dieses Jahrhunderts noch mit so einem nassen Juli wie 2011 zu rechnen ist. Bei den Klimakarten zu Vergangenheit und Gegenwart ermöglicht eine Lupe, in einzelne Regionen Deutschlands zu zoomen.

Neben meteorologischen Daten zeigt der DWD auch, wie sich durch den Klimawandel zum Beispiel der Vegetationsbeginn verschieben könnte. Landwirte und Hobbygärtner finden ausführliche Daten zur aktuellen und künftigen Bodenfeuchte in den einzelnen Monaten des Jahres. Solche Informationen sind für Experten wichtig, um frühzeitig über erfolgreiche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu entscheiden.

Webseite: <http://www.deutscher-klimaatlas.de>

2.11_ Rheinland-Pfalz zeigt regionale Folgen des Klimawandels im Internet

Ein neues Internetportal der Landesregierung Rheinland-Pfalz mit umfangreichen Klimakarten bietet detaillierte Informationen über die Folgen des Klimawandels. Anhand unterschiedlicher Modelle zeigt das so genannte Klimawandelinformationssystem Rheinland-Pfalz (kwis-rlp) mögliche klimatische Veränderungen in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2100. So können Nutzer erstmals auch für verschiedene Regionen im Land herausfinden, wie sich Jahresdurchschnittstemperatur oder Niederschlagsmenge verändern könnten.

Das Angebot richtet sich an interessierte Laien und Experten, aber auch die Landesplanung wird das neue Internetportal nutzen. Die Daten sind notwendig für Bereiche wie den Hochwasserschutz, die Förderung der Windenergie oder die Ansiedlungspolitik für Gewerbebetriebe.

Webseite: <http://www.kwis-rlp.de>



2.12_ Climate Service Center: Navigator gibt Überblick über Klimawissen

Was sind die Folgen des Klimawandels und was lässt sich dagegen tun? Das neue Portal des Climate Service Center des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, der Klimanavigator, will einen schnellen Zugriff auf das Klimawissen bieten. Die Webplattform soll einen Überblick über die klimarelevante Forschung in Deutschland und Einblick in den gegenwärtigen Stand des Wissens geben. Der Klimanavigator richtet sich an Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft, die Informationen über den Klimawandel, dessen Folgen und mögliche Handlungsoptionen benötigen.

Webseite: <http://www.klimanavigator.net>

2.13_ Neues Projekt hilft Weizen für Klimawandel zu wappnen

Der Klimawandel wird in unseren Breiten voraussichtlich u. a. mit der Zunahme von Trocken- und Hitzeperioden in den Frühsommer- bzw. Sommermonaten einher gehen. Auch unter diesen Bedingungen soll die Weizenernte in der geforderten Menge und Qualität eingefahren werden können. Spezielle Mykorrhiza-Pilze im Wurzelbereich könnten der Getreidepflanze helfen, diesen Stress besser zu überstehen. Das wollen die Wissenschaftler des Julius Kühn-Instituts in einem neuen Projekt untersuchen. Das Projekt wird aus Mitteln des „Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums gefördert.

Artikel: http://www.jki.bund.de/no_cache/de/startseite/presse/pi-11-detail/Pressemitteilung/neues-projekt-hilft-weizen-fuer-klimawandel-zu-wappnen.html

2.14_ CIPRA: Hintergrundpapier zu Klimawandel und Landwirtschaft veröffentlicht

Ein neues Hintergrundpapier von CIPRA International beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und der Landwirtschaft und entwickelt Empfehlungen für eine nachhaltige Landwirtschaft unter den Bedingungen des Klimawandels. Der landwirtschaftliche Sektor wird direkt durch den Klimawandel beeinflusst, trägt aber gleichzeitig stark zu erhöhten Treibhausgasen in der Atmosphäre bei. Geeignete Anpassungs- und Verminderungsstrategien sollten langfristig und vorausschauend geplant werden, von regionaler bis hin zur grenzüberschreitenden Ebene. Nachhaltiges Land- und Bodenmanagement gehören hier ebenso dazu, wie die nachhaltige Nutzung von Wasser, biologische Landwirtschaft und die Speicherung von Bodenkohlenstoff. In der Landwirtschaft als hoch subventionierter Wirtschaftszweig stellt auch die Ausrichtung der Förderpolitik einen geeigneten Hebel dar: Nur nachhaltige und klimaschonende Landwirtschaft darf subventioniert werden.

Downloads: <http://www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/21>

2.15_ Querschnittsauswertung Raumordnung: Status-quo der Aktivitäten der Länder und Regionen zum Klimawandel

Dieser im August veröffentlichte Bericht stellt den aktuellen Stand der Raumordnung zur Bewältigung des Klimawandels in den Ländern und ausgewählten Planungsregionen dar. Er



geht sowohl auf Maßnahmen zur Minderung, als auch zur Anpassung an den Klimawandel ein. Die Darstellung basiert auf den Leitlinien, die die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) im „Handlungskonzept der Raumordnung zu Vermeidungs-, Minderungs- und Anpassungsstrategien im Hinblick auf die räumlichen Konsequenzen des Klimawandels“ festgelegt hat. Die Ergebnisse beruhen zum einen auf der Auswertung verschiedener Literaturquellen, zum anderen auf einer zweistufigen Befragung der Raumordnungsstellen der Länder und ausgewählter Planungsregionen. Die Veröffentlichung liefert einen Überblick und eine systematische Einordnung der bestehenden Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel von Ländern und Regionen und beschreibt, welche raumordnerischen Instrumente für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel angewandt werden und ob diese für die komplexen Aufgaben ausreichen.

Bericht: <http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2011/ON172011.html>

2.16_ Betriebliche Bildungsangebote für Klimaanpassung

Beschäftigte kleiner und mittlerer Unternehmen müssen in Bezug auf den Klimawandel und seine Folgen verstärkt sensibilisiert werden. Die Klimaanpassungsakademie von KLIMZUG-Nordhessen engagierte sich daher stark in einem Projekt, das es solchen Unternehmen ermöglicht, Chancen und Risiken des Klimawandels sowie Möglichkeiten zur frühzeitigen Klimaanpassung zu erkennen. Das Projekt mit Namen „Klimafit!“ des Landes Hessen richtete sich an kleine und mittlere Unternehmen verschiedenster Branchen. Gleichzeitig wurde ein Informationsblatt „Verhalten bei Hitze“ für Betroffene, Angehörige und Pflegende erarbeitet, das bei der Klimaanpassungsakademie erhältlich ist.

Webseite: <http://klimzug-nordhessen.de/>

11

2.17_ „Mit dem Wasser leben“ - Umweltministerium informiert über den Hochwasserschutz in Nordrhein-Westfalen

Die neue Broschüre „Mit dem Wasser leben – Hochwasserschutz in NRW“ des NRW-Umweltministeriums gibt einen Überblick über die rechtlichen und technischen Grundlagen des Hochwasserschutzes. Mit durch den Klimawandel zunehmenden Starkregenereignissen und der Zahl der Menschen in den Ballungsräumen und Wohnlagen an großen Flüssen und Strömen wächst das Risiko: Auch kleinere Gewässer und Sturzfluten können fernab der gewohnten Hochwasserszenarien am Rhein und anderen großen Flüsse Überschwemmungen verursachen.

Pressemitteilung und Download:

http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse110618.php

2.18_ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) veröffentlicht Studie zu Schäden aufgrund von Klimafolgen

„Extreme Stürme werden häufiger, Schäden durch Überschwemmungen nehmen zu“ dies ist – plakativ gesprochen – die zentrale Erkenntnis aus einer Studie zur Klimafolgenabschät-



zung, welche führende Klimaforscher des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, der Freien Universität Berlin und der Universität Köln für den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erarbeitet haben. In dreijähriger Forschungsarbeit wurden die wetterbedingten Schadensdaten der letzten Jahrzehnte ausgewertet und mit unterschiedlichen Klimamodellen verknüpft. Auf dieser Grundlage konnten erstmals konkrete Schadensszenarien für die Zukunft ermittelt werden.

Studie „Auswirkungen des Klimawandels auf die Schadenssituation in der deutschen Versicherungswirtschaft“: <http://www.gdv.de/klimawandel>

2.19_ CLISP: Anpassung an den Klimawandel durch Raumplanung im Alpenraum

Was kann die Raumplanung zur Anpassung an den Klimawandel beitragen? Und wie „klimawandelfit“ sind unsere Raumplanungssysteme und -prozesse eigentlich? Diesen Fragen und Herausforderungen widmet sich das Projekt CLISP, bei dem insgesamt 14 Partner aus sechs unterschiedlichen Alpenländern gemeinsam an Strategien für eine klimabeständige und nachhaltige Raumentwicklung arbeiten.

Weitere Informationen:

<http://www.klimawandelanpassung.at/newsarchiv/relevantes-aus-europa/clisp/>

3_ Klimafolgen und Anpassung International

12

3.01_ Belgische Initiativen im Bereich Anpassung an den Klimawandel

In Flandern und der Wallonischen Region gibt es auf regionaler Ebene inzwischen einige Untersuchungen zu möglichen Anpassungsmaßnahmen. Diese sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Eines dieser Projekte ist CcASPAR: Climate change and changes in Spatial structures in Flanders

Weitere Informationen: [http://www.researchportal.be/en/project/ccaspar-climate-change-and-changes-in-spatial-structures-in-flanders-\(UA_23397\)/](http://www.researchportal.be/en/project/ccaspar-climate-change-and-changes-in-spatial-structures-in-flanders-(UA_23397))

Flandern veröffentlichte auch einen Bericht über „Building blocks towards an adaptation plan“

Außerdem veröffentlichte Belgien eine Nationale Anpassungsstrategie.

Download: <http://www.klimaat.be/IMG/pdf/NASpublicatiedruk.pdf>

3.02_ Großbritannien: Bericht zum Fortschritt der Anpassung

Das „Adaptation Sub-Committee (ASC)“ des „UK Governments Committee on Climate Change“ hat seinen zweiten Fortschrittsbericht veröffentlicht, welcher größere Anstrengungen zur Anpassung an den Klimawandel in Großbritannien fordert. Der Bericht kommt zu dem Schluss,



dass die Anpassung bisher noch nicht genügend in langfristige Entscheidungsprozesse zur Landnutzungsplanung und Wasserinfrastruktur integriert worden ist. In einigen Bereichen, besonders im Gebäudebereich, steige die Vulnerabilität gegenüber dem Klimawandel sogar an. Das ASC identifiziert drei zentrale Gelegenheiten für die Anpassung in den Bereichen Wassereffizienz, Hochwasserschutz und sommerliche Kühlung.

Download des Berichts "Adapting to climate change in the UK - measuring progress":

<http://www.theccc.org.uk/reports/adaptation/2nd-progress-report-2011>

3.03_ Bericht: Klimafolgen und Anpassung in der Gesundheits- und sozialen Versorgung in London

Die "London Climate Change Partnership (LCCP)" hat einen Bericht zu den Risiken des Klimawandels für die Gesundheits- und soziale Versorgung in London veröffentlicht. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass die Folgen des Klimawandels sozial ungleich verteilt sein werden, und zeigt Optionen für die Vermeidung negativer Folgen auf. Hintergrund des Berichts sind Ergebnissen einer Studie, die von der LCCP in Auftrag gegeben worden war.

Bericht: <http://www.london.gov.uk/lccp/publications/londons-changing-climate-sickness-health.jsp>

3.04_ GRaBS-Projekt: Vulnerabilitätsbewertungstool für Europa veröffentlicht

Das Projekt "GRaBS (Green and Blue Space Adaptation for Urban Areas and Eco-Towns)" hat – unter Beteiligung der 14 Projektpartner aus acht EU-Staaten – ein Internet-Tool zur Bewertung der Vulnerabilität zentraler Infrastrukturen (wie Flughäfen), der Bevölkerung und von Städten gegenüber dem Klimawandel und klimabezogenen Gefahren wie Hochwasser, Dürre oder Sturm veröffentlicht.

Internet-Tool: <http://www.ppgis.manchester.ac.uk/grabs/>

Projektwebseite: <http://grabs-eu.org/news.php>

3.05_ Neue Germanwatch-Veröffentlichungen

In den letzten Monaten sind mehrere Germanwatch-Veröffentlichungen zum Thema Klimafolgen und Anpassung erschienen, auf die wir Sie gerne aufmerksam machen möchten:

Hintergrundpapier Klimawandel und Gesundheit. Fakten, Folgen, Forderungen - Für Industrie- und Entwicklungsländer: <http://www.germanwatch.org/klima/gesundheit11.htm>

Broschüre: Globaler Klimawandel: Ursachen, Folgen, Handlungsmöglichkeiten. Dritte überarbeitete Ausgabe: <http://www.germanwatch.org/klima/gkw11.htm>

Diskussionspapier: Konsequenzen aus der Lernphase der Schnellstartfinanzierung: <http://www.germanwatch.org/klima/ssf11-06.htm>

Hintergrundpapier: Transparenz in der internationalen Klimafinanzierung: <http://www.germanwatch.org/klima/klifi10-05.htm>



3.06_ Neue CIRCLE-2-Publikationen

Das Projekt CIRCLE-2 (Climate Impact Research & Response Coordination for a Larger Europe) hat in den letzten Monaten verschiedene Politikpapier und Konferenzdokumentationen publiziert.

Bericht und Präsentationen vom Annual Progress Meeting: <http://www.circle-era.eu/np4/270.html>

Politikpapier zur Kommunikation von Unsicherheiten des Klimawandels:
<http://www.circle-era.eu/np4/232.html>

Politikpapier und Workshopdokumentation zu Klimafolgen, Vulnerabilität und Anpassung in Bergregionen: <http://www.circle-era.eu/np4/247.html> (Politikpapier); <http://www.circle-era.eu/np4/235.html> (Workshopdokumentation)

Bericht und Präsentationen der CIRCLE-2-Konferenz Klimafolgen, Vulnerabilität und Anpassung im Mittelmeerraum: <http://www.circle-era.eu/np4/276.html>

Bericht zum Workshop „Bridging Climate Research Data and the Needs of the Impact Community“: <http://www.circle-era.eu/np4/240.html>

3.07_ Europäische Staaten bereiten sich auf den Klimawandel vor

Im Schwerpunktartikel im 2. Newsletter Klimawandel und Anpassung des Umweltbundesamtes Österreichs wird die europäische Anpassungspolitik beleuchtet. Anpassung – die zweite Säule der Klimapolitik – rückte in den vergangenen Jahren zusehends in den Fokus der politischen Agenda. Zahlreiche europäische Staaten haben Anpassungsstrategien ausgearbeitet bzw. arbeiten zurzeit daran. Die unterschiedlichen Ansätze und Vorgehensweisen liefern wertvolle Informationen einerseits für die Entwicklung von Strategien und andererseits für deren Umsetzung.

Schwerpunktartikel: <http://www.klimawandelanpassung.at/newsarchiv/schwerpunktthema/nas/>

3.08_ Europe's Forests 2011 report: Europas Wälder und der Klimawandel

Europa ist die walddreichste Region der Welt. Die sich ausdehnenden Wälder haben ein sehr großes Potenzial für den Klimaschutz. Nachhaltige Waldwirtschaft trägt in wachsendem Maße zum Erhalt der Biodiversität bei. Aber Krankheiten und extreme Wetterereignisse bedrohen die Wälder. Dieses sind einige Ergebnisse des “State of Europe’s Forests 2011 report”, der bei im Juni diesen Jahres bei der FOREST EUROPE Minister Konferenz in Oslo vorgestellt wurde.

Bericht und der “Summary for Policy Makers”: <http://www.foresteuropa.org/Publications>

3.09_ Europäische Programmplanung: JPI CLIMATE - Joint Programming Initiative Connecting Climate Knowledge for Europe

In der durch das BMWF mit-initiierten Joint Programming Initiative „Connecting Climate Knowledge for Europe“ haben sich Ende Mai 2011 zwölf Länder, darunter auch Deutschland,



auf eine gemeinsame Vision zur transnationalen Programmentwicklung sowie eine gemeinsame Strategische Forschungsagenda zur Klimaforschung verständigt.

Weitere Informationen:

<http://www.klimawandelanpassung.at/newsarchiv/relevantes-aus-europa/jpi-climate/>

3.10_ CLIMSAVE: Integrierte Bewertungsmethode zur Vulnerabilität und Anpassung in Europa

Das im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union finanzierte Projekt CLIMSAVE entwickelt integrierte Methoden für eine Bewertung von klimawandelbedingten Einflüssen auf Mensch-Umwelt-Systeme und deren Vulnerabilität. Des Weiteren werden mögliche Anpassungsmaßnahmen auf ihre Eignung für die jeweilige Region und die dort verfügbaren Ressourcen (Human-, Sozial-, Natur-, Infrastruktur- und Finanzkapital) bewertet.

Weitere Informationen:

<http://www.klimawandelanpassung.at/newsarchiv/relevantes-aus-europa/climsave/>

3.11_ Zusammenfassung für den Climate Vulnerability Monitor 2010 erschienen

Für den 300-seitigen Climate Vulnerability Monitor, der vor einigen Monaten von DARA und dem Climate Vulnerable Forum veröffentlicht worden ist, existiert nun auch eine kurze und verständlich aufbereitete Zusammenfassung mit den wichtigsten Informationen. Der Climate Vulnerability Monitor kommt zu dem Schluss, dass in den nächsten 20 Jahren weltweit eine äußerst starke Zunahme negativer Klimafolgen zu erwarten ist, wenn keine Anpassungsmaßnahmen ergriffen werden.

Download der Zusammenfassung:

<http://daraint.org/wp-content/uploads/2010/12/CVM-exec-sum-01072011.pdf>

3.12_ Resilient Cities Congress 2011: Konferenzdokumentation und Bürgermeisterdeklaration „Financing the Resilient City“

Die Resilient Cities - Kongresse beschäftigen sich mit der Anpassung von Städten an den Klimawandel. Im Juni dieses Jahres fand der zweite Kongress statt. Nun ist der Konferenzbericht und weitere Informationen zur Dokumentation des Kongresses veröffentlicht worden. Weiterhin ist auch der vollständige Text der Deklaration der teilnehmenden Bürgermeister zum Thema „Financing the Resilient City“ sowie die Zusammenfassung des gleichnamigen ICLEI-Berichts erschienen.

Download der Kongressdokumentation: <http://resilient-cities.iclei.org>

3.13_ UN-Bericht „Revealing Risk, Redefining Development“

Der diesjährige „Global Assessment Report on Disaster Risk Reduction“ der Vereinten Nationen fokussiert auf die Verbindungen zwischen Katastrophen, Wirtschaftswachstum und -entwick-



lung. Der Bericht mit dem Titel “Revealing Risk, Redefining Development” analysiert, wie sich Katastrophenschäden global verringern lassen. Er ist ein Produkt des „Hyogo Framework for Action“, einem 10-Jahres-Plan, der in 2005 von über 150 Mitgliedsstaaten der UN unterzeichnet wurde und die Welt sicherer vor Naturkatastrophen machen soll. Der Bericht kommt unter anderem zu folgenden zentralen Ergebnissen: Dürren stellen eine der ernstesten Bedrohungen für die menschliche Sicherheit dar, erhalten aber bisher eine zu geringe Aufmerksamkeit. Staaten müssen Strategien nicht nur zur Vermeidung von Schäden durch Extremereignisse entwickeln, sie müssen auch ihre Fähigkeiten für die Erholung nach Katastrophen verbessern.

Webseite zum Bericht: <http://www.preventionweb.net/english/hyogo/gar/2011/en/home/index.html>

Download der Zusammenfassung des Berichts: http://www.preventionweb.net/english/hyogo/gar/2011/en/bgdocs/GAR-2011/GAR2011_ES_English.pdf

3.14_ World Meteorological Organisation wird ein globales System der Klimainformationen aufbauen

Der World Meteorological Congress hat eine ehrgeizige globale Initiative befürwortet, die insbesondere die verwundbarsten Gruppen und Gesellschaften darin unterstützen soll, sich an den Klimawandel anzupassen, das Risiko von Naturkatastrophen zu reduzieren und die Nahrungsmittelproduktion, Wasserversorgung und den Gesundheitsstatus aufrechtzuerhalten. Das sogenannte “Global Framework for Climate Services” soll die Verfügbarkeit von Klimainformationen für Entscheidungsträger verbessern. Es handelt sich hierbei um eine weltweite Initiative, die eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder involvieren wird.

Pressemitteilung: http://www.wmo.int/pages/mediacentre/press_releases/pr_920_en.html

16

3.15_ Publikation: Eine von 10 Arten könnte bis 2100 aussterben bei Fortsetzung gegenwärtiger Auswirkungen des Klimawandels

Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung an der University of Exeter, welche Studien zu den Effekten des bisherigen Klimawandels auf Tier- und Pflanzenarten untersucht und diese mit Projektionen zum zukünftigen Aussterben verglichen haben. Rund 200 Studien aus der ganzen Welt mit Projektionen zukünftiger Auswirkungen des Klimawandels wurden mit 130 Berichten zu Veränderungen auf Tier- und Pflanzenarten in Verbindung gebracht.

Pressemitteilung: http://www.exeter.ac.uk/news/research/title_145689_en.html

Quellenangabe: Maclean, I.M.D. & Wilson, R.J. (2011). Recent ecological responses to climate change support predictions of high extinction risk PNAS 2011 108 (30) 12337-12342.

3.16_ Publikation: Biologische Vielfalt könnte durch den Klimawandel stärker schwinden als bisher angenommen

Wenn die Klimaerwärmung fortschreitet, könnten weltweit nahezu ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten aussterben. Wie Wissenschaftler der Biodiversität und Klima Forschungszentrums und der Senckenberg Gesellschaft für Naturkunde herausfanden, muss die Rate des tatsächlichen Biodiversitätsverlusts möglicherweise deutlich nach oben korrigiert werden: Bis



zum Jahr 2080 könnte in bestimmten Organismengruppen über 80 % der genetischen Vielfalt innerhalb von Arten verschwinden. Die Studie ist die erste weltweit, die den Verlust der biologischen Diversität auf Basis der genetischen Vielfalt quantifiziert.

Pressemitteilung: <http://idw-online.de/de/news437236>

Quellenangabe: Bálint, M., Domisch, S., Engelhardt, C.H.M., Haase, P., Lehrian, S., Sauer, J., Theissing, K., Pauls, S.U., Nowak, C., Cryptic biodiversity loss linked to global climate change. Nature Climate Change (2011). doi:10.1038/NCLIMATE1191.

3.17_ Bericht "A Better Climate for Disaster Risk Management"

Der letzte Bericht letzte Ausgabe von "Climate and Society" beschäftigt sich mit dem Thema Risiko- und Katastrophenmanagement. Die Publikation stellt dar, wie Hilfsorganisationen und Regierungen ihre Katastrophenvorsorge und -bewältigung durch die bessere Nutzung von Klimaprojektionen und anderen Arten von Klimainformationen verbessern konnten. Der Bericht wurde gemeinsam mit verschiedenen Organisationen der Klimaforschung und Katastrophenvorsorge (UN OCHA, IFRC, UN WFP, CCAFS, US NOAA) erstellt.

Weitere Informationen: <http://iri.columbia.edu/csp/issue3>

Download des Berichts: <http://iri.columbia.edu/csp/issue3/download>

3.18_ Publikation: Experten verdeutlichen Verbindungen zwischen Extremwetterereignissen und Klimawandel

2010 und 2005 waren die Jahre mit der höchsten globalen Oberflächentemperatur seit 1880. Sie waren aber auch Jahre mit stark schadenträchtigen Wetterereignissen wie dem Hurrikan Katrina in 2005 und der Hitzewelle in Russland oder der Hochwasserkatastrophe in Pakistan in 2010. Die Publikation "Extreme Weather and Climate Change - Understanding the Link, Managing the Risk" macht die Verbindungen zwischen Extremwetterereignissen und dem Klimawandel deutlich und adressiert oft bestehende Missverständnisse in diesem Bereich.

Webseite: <http://www.pewclimate.org/publications/extreme-weather-and-climate-change>

3.19_ Publikation zur kleinen Eiszeit: Geringe Sonnenaktivität kühlt das Klima nur unwesentlich ab

Die schwächelnde Sonne war nicht der bestimmende Faktor für die kleine Eiszeit. Vor allem Vulkanausbrüche sowie eine geringere Menge von Treibhausgasen in der Atmosphäre haben entscheidend zu dieser Phase kühleren Klimas im 16. und 17. Jahrhundert beigetragen, wie eine kürzlich erschienene Studie zeigt. Entsprechend kann von einer geringen Sonnenaktivität, wie sie von einigen Forschern für die kommenden Jahrzehnte erwartet wird, keine spürbare Abkühlung für das vom Menschen mit seinen Treibhausgas-Emissionen aufgeheizte Erdklima erwartet werden.

Pressemitteilung: <http://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/study-on-the-little-ice-age-low-solar-activity-just-marginally-cools-the-climate>



Weblink zum Artikel: <http://www.agu.org/pubs/crossref/2011/2011GL048529.shtml>

Quellenangabe: Feulner, G. (2011): Are the most recent estimates for Maunder Minimum solar irradiance in agreement with temperature reconstructions? Geophysical Research Letters, Vol. 38, L16706 [doi:10.1029/2011GL048529]

3.20_ Publikation: Meeresspiegel steigt heute schneller als je zuvor in den letzten 2000 Jahren

Seit Beginn der Industrialisierung steigt der Meeresspiegel schneller als je zuvor in den letzten zweitausend Jahren. Nach vielen Jahrhunderten mit stabilen oder nur langsam steigenden Werten geht die Kurve seit Ende des 19. Jahrhunderts steil nach oben. Das zeigt eine Untersuchung von Ablagerungen an der US-Atlantikküste – die erste durchgehende Rekonstruktion der Veränderungen des Meeresspiegels über einen solch großen Zeitraum.

Pressemitteilung:

<http://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/sea-levels-rising-at-fastest-rate-in-2000-year>

Artikel: <http://www.pnas.org/content/early/2011/06/13/1015619108.full.pdf?with-ds=yes>

Quellenangabe: Kemp, A. et al., 2011: Climate related sea-level variations over the past two millennia. Proceedings of the National Academy of Science of the USA, doi:10.1073/pnas.1015619108

Mehr Informationen zur Entwicklung des Meeresspiegels finden Sie hier:

<http://www.pik-potsdam.de/sealevel>

3.21_ Publikation: Pest könnte aufgrund des Klimawandels in einigen Regionen häufiger werden

Ausbrüche der seltenen aber oft tödlichen Pest stehen in Verbindung zu Regenfällen und könnten in einigen Regionen häufiger werden, da der Klimawandel die Wetterverhältnisse verändert. Zu diesem Schluss kommen Wissenschaftler aus Norwegen und China in einer neuen Publikation. In dem zugrundeliegenden Projekt analysierten die Wissenschaftler Ausbrüche der Pest von 1850 bis 1964 und konnten Verbindungen zu den Regenmengen in den Jahren und Vorjahren des Ausbruchs feststellen.

Abstract des Artikels: <http://www.pnas.org/content/early/2011/06/02/1019486108.short>

Presseartikel: <http://www.trust.org/alertnet/news/changing-rainfall-linked-to-plague-outbreaks-report>

Quellenangabe: Xu et al. (2011). Nonlinear effect of climate on plague during the third pandemic in China. PNAS 2011 ; published ahead of print June 6, 2011



4_ KomPass: In eigener Sache

4.01_ Neue KomPass-Themenblätter online

KomPass führte in den letzten Jahren verschiedene Stakeholderdialoge zur Anpassung an den Klimawandel durch. Aus den Ergebnissen der in diesem Zusammenhang durchgeführten Recherchen und Diskussionen entstanden Broschüren mit aktuellem Sachstand zu den Themenfeldern: Versicherungen, Energiewirtschaft, Chemiewirtschaft und Verkehr.

Bereits Ende 2008 veröffentlichte das UBA eine erste Reihe Themenblätter – hier schließen die neuen Beiträge an. Gleichzeitig wurden die bisher bestehenden Themenblätter überarbeitet. Sie präsentieren sich nun mit aktualisierten Inhalten und neuem Layout.

Und die Serie wird fortgesetzt – weitere Themen sind aktuell in Bearbeitung.

Die Themenblätter können hier heruntergeladen werden: http://www.anpassung.net/cln_115/nn_1472172/DE/Service/Publikationen__Auswahl/Publikationen/publikationen.html#doc1465526bodyText7

5_ TERMINE

> 20. – 21. September 2011, Graz, Österreich

Alp-Water-Scarce-Abschlusskonferenz

Veranstalter: Alp-Water-Scarce-Projekt

Das Projekt Alp-Water-Scarce hat zum Ziel, das Wassermanagement in den Alpen mit Hilfe von Modellen und unter Berücksichtigung von Klimawandel und anthropogenen Einflüssen kurz- und langfristig zu verbessern. Es sollen Strategien gegen Wasserknappheit in den Alpen etabliert und ein Frühwarnsystem aufgebaut werden. Die Ergebnisse des Projektes werden bei der Abschlusskonferenz präsentiert.

Weitere Informationen: http://www.alpwaterscarce.eu/index.php?option=com_frontpage&Itemid=127

> 20. – 22. September 2011, Geomatikum, Universität Hamburg

Warnsignal Klima: Die Meere – Änderungen & Risiken

Organisation u. Koordination: Dr. José L. Lozán, Universität Hamburg

Dieses Symposium zur Information der Öffentlichkeit behandelt die folgenden Themen: Klimaänderung und Klimapolitik; Erderwärmung; Folgen für das Meereis und die Treibhausgase im Permafrost; Verbleib und Wirkung des CO₂ / Veränderung des globalen Wasserkreislaufs; Veränderungen für Deutschland; Folgen für Flora und Fauna im Meer; Klimawandel und



Klimagerechtigkeit. Das Symposium wurde durch die Behörde für Bildung und Sport der Stadt Hamburg als Veranstaltung zur politischen Bildung anerkannt. Zur Teilnahme ist ein Antrag auf Bildungsurlaub unter der Angabe W242/406-07.5.44112 möglich.

Weitere Informationen: <http://webapp5.rrz.uni-hamburg.de/Warnsignale>

> 28. – 30. September 2011, Dublin Castle, Dublin, Irland

Tyndall Conference 2011: 150 years of Greenhouse gases, Dublin, Ireland

Veranstalter: Royal Irish Academy und Environmental Protection Agency

In diesem Jahr jährt sich zum 150-sten Mal die Publikation von John Tyndall, die die Rolle des atmosphärischen CO₂ und Wasserdampfes für die globale Temperatur identifizierte. Um diesen Meilenstein der Klimawissenschaften zu feiern, veranstalten die Royal Irish Academy und die Environmental Protection Agency diese Konferenz. Internationale Experten werden neue wissenschaftliche Ergebnisse zu den folgenden Themen darstellen: (1) globale Erwärmung und Metriken des radiative forcing des Klimas und (2) zentrale Feedbackaspekte. Die Konferenz wird Raum für Diskussionen dieser Ergebnisse innerhalb der Klimawissenschaften und mit der Politik geben.

Weitere Informationen: <http://www.tyndallconference2011.org>

> 29. – 30. September 2011, Berlin

National Critical Energy Infrastructure Protection in Europe

Veranstalter: Europäische Akademie

Die globalen Folgen der Katastrophe in Fukushima, die Internetattacken auf nukleare Anlagen im Iran, die Stresstests in Europa – kritische Energieinfrastrukturen finden sich weltweit in den Schlagzeilen. Auf der Konferenz werden europäische Experten Strategien der Vorsorge gegenüber Naturgefahren, menschlichem Versagen und Internetattacken im Energiesektor vorstellen sowie Vorbildprojekte für erfolgreiche Critical Energy Infrastructure Protection (CEIP) präsentieren.

Weitere Informationen: http://www.europaeische-akademie.net/fileadmin/user_upload/dateien/seminars/Protection_of_National_Critical_Infrastructures_in_Europe_PR.pdf

> 29. – 30. September 2011, Genf, Schweiz

UNCTAD Ad Hoc Expert Meeting on „Climate Change Impacts and Adaptation: A Challenge for Global Ports“

Im Anschluss an frühere Aktivitäten (siehe <http://www.unctad.org/ttl/legal>, unter „Meetings“), soll das zweitägige Meeting eine Plattform bieten für die Diskussion von Experten, wie das Verständnis der Folgen des Klimawandels für Häfen verbessert und wie effektive Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden können.

Das Meeting soll ein breites Spektrum von Teilnehmern aus dem öffentlichen und privaten Bereich zusammenbringen. Die Teilnahme ist offen für Experten aus der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, nominierten Mitgliedsstaaten, zwischenstaatlichen Organisationen sowie akkre-



ditierten Nichtregierungsorganisationen. Weitere an der Teilnahme Interessierte mit Expertise zu dem Thema können sich an Ms Jennifer Lavelle (Jennifer.Lavelle@unctad.org) wenden, mit Kopie an Ms Hassiba Benamara (Hassiba.Benamara@unctad.org).

Weitere Informationen:

<http://www.unctad.org/Templates/meeting.asp?intItemID=1942&lang=1&m=21884&info=highlights>

> 11. – 13. Oktober 2011, CCH - Congress Center Hamburg

Acqua Alta, Fachmesse mit internationalem Kongress für Klimafolgen, Hochwasserschutz und Wasserbau

Veranstalter: Die Fachmesse findet statt unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Die acqua alta ist weltweit die einzige Messe- und Kongressveranstaltung, die den fachlichen Austausch zu den Themen Klimawandel und -schutz sowie deren Auswirkungen im Hochwasser- und Katastrophenbereich fokussiert. Politiker, Wirtschaftsexperten, Wissenschaftler und Fachleute aus Städten und Kommunen informieren sich und diskutieren über neueste Entwicklungen und Strategien in den vielfältigen Fragen des Klimawandels.

Weitere Informationen: <http://acqua-alta.de/>

> 20. – 21. Oktober 2011, Wien, Österreich

“From National Adaptation Strategies to concrete adaptation actions”, CIRCLE-2 Workshop

Veranstalter: CIRCLE-2

Das Projekt CIRCLE-2 (Climate Impact Research & Response Coordination for a Larger Europe) organisiert diesen Workshop, um Wissen und Erfahrungen aus den Umsetzungen nationaler Anpassungsstrategien auszutauschen. Ein Fokus wird auf Vorbildprojekten und ihrer Nutzung für andere nationale Kontexte liegen. Damit soll zum einen die Anpassungspolitik unterstützt werden, zum anderen Forschungsbedarfe und Möglichkeiten der Forschungskooperation identifiziert werden.

Weitere Informationen: [http://www.circle-era.eu/np4/%7B\\$clientServletPath%7D/?newsId=252&fileName=Announcement_CIRCLE2_WS_NAS_to_Adaptaion.pdf](http://www.circle-era.eu/np4/%7B$clientServletPath%7D/?newsId=252&fileName=Announcement_CIRCLE2_WS_NAS_to_Adaptaion.pdf)

> 24. – 25. Oktober 2011, Avenue Hotel Blauer Reiter, Karlsruhe

Internationale Konferenz „Climate and Constructions“

Veranstalter: Süddeutsches Klimabüro

Der Bausektor hat einen bedeutenden Einfluss auf unser Klima – er ist der Sektor mit den höchsten Energie- und Masseströmen. Bisher gibt es nur wenige Studien über die wechselseitigen Wirkungen zwischen Klima und Bauwesen. Die Auswirkungen zu kennen eröffnet jedoch entscheidende Vorteile für die Zukunft der Bautechnik. Deshalb ist es das Ziel der Konferenz, die verschiedenen Disziplinen zusammenzubringen und einen intensiven Dialog zu fördern, um das Verständnis für die Wirkung des Klimawandels in allen Sektoren der Bautechnik zu vergrößern.

Weitere Informationen: <http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/358.php>



> 24. – 25. Oktober 2011, Zentrum für Interdisziplinäre Forschung an der Universität Bielefeld
Klimawandel zwischen globalen Szenarien und lokalen Erfahrungswelten

Veranstalter: Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) an der Universität Bielefeld

Der Klimawandel ist heute ein Topos, dem gegenwärtige und prognostizierte Veränderungen menschlicher Lebensbedingungen zugerechnet werden. Dabei bilden Naturwissenschaften und Politik ihre Prognosen zu den gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels bislang weitgehend auf der Basis von Untersuchungen zu seinen physikalischen Zusammenhängen. Diese einseitige Fokussierung auf naturwissenschaftliche Methoden in der Klimaforschung stimuliert in jüngster Zeit eine beträchtliche Anzahl von sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschungsinitiativen, die das Ziel vereint, bisherige Erkenntnisse mit einer gesicherten empirischen Basis über soziale und kulturelle Aspekte der Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung klimatischer Veränderungen zu ergänzen. Dabei sieht sich die interdisziplinäre Klimaforschung mit Erkenntnisproblemen konfrontiert, die bislang kaum reflektiert worden sind.

Weitere Informationen: <http://www.uni-bielefeld.de/%28de%29/ZIF/AG/2011/10-24-Greschke.html>

> 25. – 26. Oktober 2011, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin
KLIWAS-Statuskonferenz 2011

Veranstalter: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Der Startschuss für das Forschungsprogramm KLIWAS fiel mit der 1. Statuskonferenz im März 2009 in Bonn. Diese erste Konferenz informierte über die Ziele und den integralen Forschungsansatz von KLIWAS. KLIWAS ist ein Beitrag zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS). Mit dem Multimodellansatz und dem Blick auf die Gewässersysteme schafft KLIWAS eine neue wissenschaftliche Grundlage zur Beurteilung der Auswirkungen des Klimawandels an Gewässern, die für viele Handlungsfelder von Interesse ist. Auf der 2. Statuskonferenz im Oktober 2011 in Berlin werden die bisher erreichten Ergebnisse an Rhein, Elbe, Donau und an der Küste vorgestellt. Die Konferenz richtet sich an die Fachöffentlichkeit, insbesondere an Betreiber und Nutzer der Wasserstraßen und Häfen im Binnen- und Küstenbereich, Fachverwaltungen, die Wissenschaft sowie Verkehrs- und Umweltverbände. Das Forschungsprogramm des BMVBS wird durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) sowie den Deutschen Wetterdienst (DWD) durchgeführt, weitere Forschungseinrichtungen aus dem wissenschaftlichen Netzwerk sind einbezogen.

Weitere Informationen: http://www.kliwas.de/cln_030/nn_843726/KLIWAS/DE/02__Aktuelles/07__statuskonf__2011/statuskonf__2011__node.html?__nnn=true

> 4. November 2011, Ratssaal Stadt Syke
Fachtagung „Kommunale Klimapolitik“

Veranstalter: Stadt Syke

Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind eine besondere Herausforderung für die Kommunen. Gefragt sind neue Strategien und integrierte Konzepte für eine klimagerechte Stadtentwicklung. Die Verknüpfung von Anpassungs- und Vermeidungsmaßnahmen mit städtebaulichen Ansätzen gehört zu den wichtigen Aufgaben von Planern und



lokalen Entscheidungsträgern. Die Tagung richtet sich an lokale und regionale Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung in Niedersachsen sowie an Vertreter von Initiativen und Verbänden.

Weitere Informationen: <http://www.syke.de/internet/page.php?site=14&id=6000308&rubrik=6000017>

> 7. – 12. November 2011, Online-Konferenz

KLIMA 2011

Veranstalter: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg lädt erneut zur weltweiten wissenschaftlichen Online-Klimakonferenz KLIMA 2011 (www.klima2011.net) ein. KLIMA 2011 findet rein virtuell statt, Forscher aus Wissenschaft, Wirtschaft, Behörden und Nichtregierungsorganisationen halten wissenschaftliche Beiträge. In diesem Jahr steht das Thema „Klimawandel und Katastrophenschutzmanagement“ im Mittelpunkt der Konferenz.

Weitere Informationen: <http://www.klima2011.net/>

> 7. – 8. November 2011, Berlin

4. KlimaMORO-Konferenz Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel: Ergebnisse des Modellvorhabens

Veranstalter: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Der Klimawandel ist Realität. Mit geeigneten Strategien und Maßnahmen können Regionen frühzeitig Vorsorge treffen und für sich neue Chancen eröffnen. Das belegen die Erkenntnisse der acht Modellregionen im Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“, die nach knapp zwei Jahren intensiver Arbeit nun ihre Ergebnisse vorlegen.

Weitere Informationen: <http://www.klimamoro.de/index.php?id=34>

> 9. November 2011, Ruhrfestspielhaus Recklinghausen

dynaklim-Symposium 2011

Veranstalter: Forschungs- und Netzwerkprojekt dynaklim

Das Netzwerk- und Forschungsprojekt dynaklim veranstaltet das diesjährige Symposium im Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie kann Klimaanpassung vorausschauend gestaltet und in der Emscher-Lippe-Region gemeinsam umgesetzt werden? Dazu gibt es die Vorstellung von Ergebnissen aus dem Projekt, Berichte aus der Praxis, Erfahrungsaustausch und Kontakte in das regionale Netzwerk im Emscher-Lippe-Raum/Ruhrgebiet. Es werden Entscheider, Umsetzer und Fachleute aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und regionalen Initiativen, Vertreter von Bundes- und Landesbehörden sowie das interessierte Fachpublikum erwartet.

Weitere Informationen: http://www.dynaklim.de/dynaklim/index/service/veranstaltungen/konferenz/termine/111109_dynaklimSymposium.html



> 21. – 23. November 2011, Congress und Messe Innsbruck, Österreich
Managing Alpine Future II „Inspire and drive sustainable mountain regions“

Veranstalter: Institut für Gebirgsforschung, Universität Innsbruck, alpS

Bergregionen sind sowohl vom Klimawandel als auch von sozio-ökonomischen Veränderungen betroffen. Die komplexen Wechselwirkungen erfordern bei allen wissenschaftlichen Aktivitäten und Umsetzungsmaßnahmen ein hohes Maß an Inter- und Transdisziplinarität. Da Minderungsstrategien allein nicht ausreichend sind, haben interdisziplinäre Dialoge und internationale Bemühungen das Ziel, eine nachhaltige Anpassung zu befördern. Um den Prozess fortzuführen, der auf der „Managing Alpine Future conference“ 2007 begonnen wurde, sind internationale Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eingeladen, die gegenwärtige Situation und künftigen Entwicklungspotenziale auf transnationaler und transdisziplinärer Ebene zu diskutieren.

Weitere Informationen: <http://www.alp-s.at/cms/de/conference/programme/>

> 22. November 2011, ZBW Hamburg
Instrumentenmix in der Klimapolitik – Nationale und regionale Herausforderungen

Veranstalter: Wirtschaftsdienst, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Climate Service Center

Die Politik begegnet dem Klimawandel mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen. Diese sind auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt: regional, national oder international. Insgesamt ergibt sich daraus ein Instrumentenmix, der auf Widersprüche, Komplementarität und Wirksamkeit hin zu diskutieren ist. Die Wahl der Instrumente spielt hier ebenso eine Rolle wie die Zuständigkeiten der einzelnen politischen Ebenen. Während etwa Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel am besten regional durchgeführt werden, können CO₂-Emissionen am wirkungsvollsten global reduziert werden.

Im Rahmen der Konferenz werden zunächst die Kernelemente des Instrumentenmix in Deutschland nach Aktionsebenen vorgestellt. Dann werden betroffene Akteure aus der Wirtschaft und vom Verbraucherschutz in die Diskussion einbezogen. In einem dritten Teil wird der Instrumentenmix aus unterschiedlichen Perspektiven bewertet. Am Beispiel der Umwelthauptstadt Hamburg wird schließlich erörtert, wie die Klimapolitik auf Landesebene umgesetzt wird.

Weitere Informationen: <http://www.wirtschaftsdienst.eu/veranstaltungen/veranstaltung.php?id=38&HPSESSID=d5b1ebe91be2b57bbbe4effa17e37cec>

... mehr Termine finden Sie auf der [Webseite von KomPass](#).



:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.anpassung.net/newsletter>

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 1.7 KomPass Klimafolgen und Anpassung | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

WWW: www.anpassung.net

Redaktion: Susanne Kambor und Petra Mahrenholz

© Copyright Umweltbundesamt 2011